Volks- & Anzeigeblatt

Das Volks- und Anzeigeblatt erscheint wöchentlich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag,** und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundzwanzigster Jahrgang. ***Nro. 118. Winnenden,*** Samstag den 4. Dezember 1875.

Winnenden.

Gemeinderaths-Wahl.

Durch die in den letzten Tagen erfolgte freiwillige **Resignation des Herrn Gemeinderath Lukert,** auf seine Stelle, welche die Genehmigung der bürgerlichen Collegien und des K. Oberamts erhalten hat, findet die auf Freitag den 3. Dez. anberaumt gewesene Ergänzungswahl des Gemeinderaths erst am

Freitag den 10. Dez. von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt, und wird, wenn die gesetzliche Anzahl Stimmen abgegeben worden sind, präcis 6 Uhr geschlossen.

Es sind deßhalb jetzt 5 Stellen im Gemeinderath zu besetzen, nemlich 4 auf je 6 Jahre, und 1 auf den Dienstzeit-Rest des ausgetretenen Herrn Lukert von 2 Jahren, für welche derjenige als gewählt betrachtet wird, welcher von den 5 Gewählten die wenigsten Stimmen erhalten haben wird.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachungen vom 20. Nov. d. J. in den Nummern 112 und 113 des Volks- und Anzeigeblattes bezüglich der Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 über die Wahlberechtigung verwiesen.

Den 2. Dezember 1875.

Die Wahlkommission.

Finanz-Departement.

Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Einziehung des Württembergischen Staatspapiergeldes.

Im Hinblick auf den §. 2 des Reichsgesetzes vom 30. April v. J. betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen (Reichsgesetzblatt Seite 40) und unter Bezugnahme auf den Art. 5 des Gesetzes vom 1. Juli 1849 (Regierungsblatt Seite 266) wird mit höchster, nach Vernehmung des Königlichen Geheimenraths erfolgter Genehmigung Seiner Königlichen Majestät vom 5. Mai 1875 bezüglich der Einziehung des Württembergischen Staatspapiergeldes Nachstehendes verfügt:

§. 1.

Das in Gemäßheit der Gesetze vom 1. Juli 1849, vom 10. Mai 1850 und vom 16. Juli 1871 in Abschnitten von Zehn Gulden ausgegebene, in den Bekanntmachungen des Finanzministeriums vom 16. November 1858 und vom 16. Dezember 1871 näher beschriebene Staatspapiergeld wird hiemit zur Einlösung aufgerufen.

§. 2.

Die Einlösung der Scheine erfolgt in der Zeit vom 7. Juni bis zum 31. Dezember d. J. bei sämmtlichen Kameral- und Hauptzollämtern und bis auf Weiteres auch bei den übrigen nach der Ministerialverfügung vom 13. April d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 89) zur Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung aufgestellten oder noch zu bestellenden Einlösungskassen. Außerdem wird das Staatspapiergeld innerhalb dieses Zeitraums von allen Staatskassen und von den Steuer-Erhebekassen noch an Zahlungsstatt angenommen.

Diejenigen Scheine, welche nicht binnen der bezeichneten Frist bei den genannten Kassen eingegangen sind, verlieren ihren Werth und können einen späteren Anspruch an den Staat nicht begründen.

§. 3.

Bis zum 1. Juli d. J. erfolgt die Einlösung beziehungsweise Annahme an Zahlungsstatt zum Werth von 10 Gulden süddeutscher Währung, vom 1. Juli an aber in Gemäßheit des §. 2 der Königlichen Verordnung vom 5. März 1875, betreffend die Einführung der Reichsmarkrechnung (Regierungsblatt Seite 160), nach dem Verhältniß von 7 Gulden zu 12 Mark, bei einzelnen Stücken zum abgerundeten Werth von 17 Mark 14 Pfennig.

Stuttgart, den 7. Mai 1875.

Renner.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Verfügung des K. Finanzministeriums werden die hiesigen Einwohner noch besonders auf §. 2 derselben aufmerksam gemacht, nach welchem (Absatz 2.) die betreffenden Scheine nur noch bis 31. Dez. d. J. von den bezeichneten Kassen an Zahlungsstatt angenommen werden, von diesem Zeitpunkt an, ihren Werth ganz verlieren, und die Besitzer keinen Anspruch mehr an den Staat begründen können.

Winnenden, den 1. Dezember 1875.

Stadtsch.-Amt
Jent.

Winnenden.

Bitte.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auch heuer wieder um Beiträge für Kleinkindersonntagsschule zu bitten, namentlich zur Anschaffung des von den Kindern gerne gelesenen Blattes „die Sonntagsschule," wozu 60 ***M.*** erforderlich sind.

Außer dem Unterzeichneten sind die Lehrer und Lehrerinnen zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

23516

Diac. **Huzel.**

Winnenden.

Aufforderung.

Diejenigen Herrn, welche zur Ermöglichung der Anstellung eines Musiklehrers zu einem freiwilligen Beitrag sich verpflichtet, werden gebeten, denselben entweder bei H. Kaufmann **Binz** oder Gemeinderath **Mast** abzugeben, sofern Sie es nicht vorziehen, denselben durch den Diener bei sich abholen zu lassen.

Das Komité.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. 0

Mandeln, Zibeben, Citranat aus Pommranzenschaalen, feinst gestoßenen Zucker in schöner Qualität empfiehlt

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. 0

empfiehlt

D. Läpples Wittwe.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Höherer Weisung zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station **Winnenden** im Submissionsweg zu vergeben. Es werden daher die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und die Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbauamt Waiblingen einzusehen und ebendaselbst die mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen belegten, mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten der Station Winnenden" versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis

Mittwoch den 8. December Nachmittags 2 Uhr

zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können abzugeben.

Die Ueberschlagspreise betragen:

Benennung der Bauten.	Grabarbeit.		Maurer- und Steinhauerarbeit.	
	Mrk.	Pf.	Mk.	Pf.
Trottoir	100	20	7773	97
Wasserabzugsdohlen	496	86	7304	71
Verladerampe	85	71	2544	17
Zusammen —	682	77	17622	85

Waiblingen, 1. Dezbr. 1875.

K. Eisenbahnhochbaubureau
v. Alberti.

Murrthalbahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Höheren Auftrags zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Haltstelle **Nellmersbach** im Submissionswege zu vergeben. Es werden daher die Accordsliebhaber eingeladen Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahn-Hochbaubureau Waiblingen einzusehen und ebendaselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Haltstelle Nellmersbach" versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Peocenten ausgedrückt enthalten müssen bis

Freitag den 10. Dezember Nachmittags 3 Uhr

zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, abzugeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grabarbeit.		Maurer- u. Steinhauerarbeit.		Pflasterarbeit.	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Trottoir	166	63	2246	99	1587	8
Wasserabzugsdohlen	52	9	1572	3	—	—
Zusammen —	218	72	3818	97	1587	8

Waiblingen den 3. Dezember 1875.

K. Eisenbahnhochbauamt
v. Alberti.

Die

Spinnerei-Schornreute-Ravensburg

empfiehlt sich zum **Spinnen** von

Flachs, Hanf & Abwerg

im **Lohn** und sichert **reelle** Bedienung zu.

Das **Verweben** der Garne wird bei uns **rasch** und **bestens** besorgt und liegen Preislisten und Muster bei unsern Herrn Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen.

Herrn **Breitenbach** in Winnenden
Herrn **Fried Bolz** in Neckarrems.

Winnenden.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 9. Dezember von ½9 Uhr an verkauft **Heinrich Wendebaums** Wittwe gegen baare Bezahlung: Gold und Silber, Mannskleider, Leibweiszeug, Kuchegeschirr, Schreinwerk worunter 1 Kleiderkasten, Truhe, 3 Tisch, Nachttischle, Sessel, 2 Bettladen, Spiegel und Portrait, Vorrath von Tuch zu Herrenkleider und Jacken zu billigem Preiß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinbeifuhr-Akkord.

Am Montag den 6. Dez. Vormittags 10 Uhr verakkordiren die Unterzeichneten die Beifuhr von cirka 1500 Cub.-Meter Schottersteine von dem Steinbruch Diebsklinge bis zur Bahn.

Zusammenkunft im Ochsen in Maubach.

Winnenden, den 1. Dez. 1875.

Ruff & Lautenschlager.

Winnenden.

Empfehlung.

Winterüberzieher von fl. 8, 10–12 sowie Juppen von fl. 4, 6–8. Ueberzieher von fl. 14, 18, 20, 24, 30–36 Joppen von fl. 8, 10, 12 14–18 wird für gute, ächte, reelle Waare garantirt.

A. Breitenbach
in der Buchdruckerei.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend Lumpen, Beiner, Eisen und Blei zu den höchsten Preisen Pfund- und Centnerweis kaufe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Mathäus Stettner,
Wohnung und Magazin bei
Wurster, Wagner.

Kindern, die mit Waaren geschickt werden, wird der gleiche Preiß bezahlt wie älteren Personen.

Winnenden.

Erbsen und Linsen

sind zu haben

Mehlhandlung **Rühle.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen **Kochofen** zu verkaufen.

D. Layer, Schreiner.

Winnenden.

Auf Lichtmeß oder später habe ich mein mittleres **Logis** zu besetzen.

G. Häußermann.

Anilin-Tinte

offen und in Fläschchen *á* **18 & 30 Pf.**

***Dr.* Lincks**

Fettlaugenmehl

unschädlich für alle Gewebe per Pfund *á* **40 Pf.**

Coaks

empfiehlt

G. Häußermann.

Winnenden.

Ulmer Münsterbau-Lotterie-Loose

Ziehung 15. Dezember
Hauptgewinne *à* Mark 35,000 20,000 10,000 etc. *à* Mark 1 sind zu haben bei

A. Häußermann.

Bei 20 Stück 1 Freiloos.

Winnenden.

Kinderspielwaaren

empfiehlt auf Weihnachten in reicher Auswahl

Ferd. Fritz, Dreher.

Winnenden.

Bei Mezger **Mergenthaler** gibt es immer gutes

Rindfleisch

das Pfund zu 46 Pfennig. Wer mehrere Pfund nimmt, bekommt es billiger.

Oppelsbohm.

Zur Einweihung meines neuen Pianino, am nächsten Sonntag ladet Musikfreunde freundlichst ein.

Jeutter z. Krone.

Winnenden.

Es ist ein **Logis** sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen, bestehend in Stube, Stubenkammer, Platz zu Holz und auf Verlangen auch Platz im Keller.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist auf Lichtmeß ein Logis zu vermiethen, bestehend in Wohnzimmer und 2 Mansarden.

Bei wem? sagt die Redaktion.

33616

Anzeige.

Wer **Flachs-, Hanf** oder **Abwerg** auf allerbeste Art **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben** oder **Zwirnen** lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte

Flachs- Hanf- & Abwergspinnerei & Weberei

Schretzheim

besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfg. für den Meterschneller und ist die **Bahnfracht** von spinnbaren guten Rohstoffen bis zur Fabrik wie auch das fertige Fabrikat zurück **frei.** Achtungsvoll

Die Agenten:

Ch. Lang in Winnenden; **J. Scheffel,** Waiblingen;
J. F. Eckstein Schwaikheim; **C. Schäfer** Korb.
Gg. Schempfler, Altmühle; **H. Holy,** Welzheim;
Louis Euslin, Backnang.

Winnenden.

Ich erlaube mir hiemit, mein ganz neu sortirtes Lager in **Flanellen** zu Kleidern und Hemden 7/4 und 4/4 breiten **halbwollenen Flanellen, Lamas, Baumwollbibern,** ferner in **Thibets** schwarz und farbig **Lustre, einfarbigen** und **bunten Kleiderstoffen, zu Kinderkleider** in **reichster Auswahl, Piqué** weiß und farbig, **Cattune** in allen Farben, **Druckcattune** und zwar **schwere ächtfarbige, Zeuglen** zu **Kleidern** und **Betten, abgepaßten Unterröcken** in neuestem Geschmack, **Hosenstoffen aller Art** etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Ernst Meyer.

In **Cretonné, Madapolame, Doppeltüchern, Shirtings, Stuhltüchern,** und rohen **Baumwolltüchern,** ferner **Futterbarchent** und sonstigen **Futterstoffen** halte ich großes Lager, und werden solche besonders bei **ganzen** oder **halben** Stücken **sehr billig** verkauft.

Filzschuhe mit **Filz** und **Ledersohlen,** letztere auch ganz **besezt** von bester Qual. ebenso **Haar** und **Filzsohlen** sowie **Filz** am Stück.

Bettfedern und **Flaum, Bettbarchent roth und blau gestreift, Bettdrills** in **Extra Qual., Bettüberwürfe** weiß und farbig empfiehlt.

Ernst Meyer.

NB. Der Eingang ist sowohl oben durch den Garten als auch unten am alten Graben.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 2. Dezember 1875.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf
Dinkel.	Säcke	Ctr. 305	Säcke 10	2136 98
Haber.	Säcke	Ctr. 174	Säcke	1279 93

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedrigst M. Pf.	Gestiegen M. Pf.	Gefallen M. Pf.	Bemerkung.
Kernen Ctr.	— —	1080	— —		60	Kernenpr. C.
Dinkel "	7 12	6 98	6 81		12	M. Pf. M. Pf.
Haber "	7 40	7 35	7 23		4	— — — —
Gemischt "	— —	— —	— —			Dinkel pr. Ct
Einkorn Sr.	— —	— —	— —			Höchst. Niedrst
Gerste	2 60	2 50	— —			M. Pf. M. Pf.
Mischl.	— —	— —	— —			7 55 6 51
Roggen	3 9	3 —	— —			Haber pr. Sr
Waizen	— —	— —	— —			M. Pf. M. Pf.
Ackerbohnen	3 40	3 20				7 71 7 —
Erbsen	6 40	— —	— —			
Linsen	6 40	— —	— —			
Welschkorn	3 —	2 80	2 60			2 Pf. Brod 26
Wicken	— —	— —	— —			4 Pf. schw.
Kartoffeln	1 80	1 60	— —			Brod 46 Pf.
Pfd. Butter	1 3	1 —	— —			1 Kr. Wecken
1 Bd. Stroh	50	43	— —			60 Gr. 3 Pf.
1 C. Heu	— —	— —	— —			

Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester	Mittler	Geringer
a) Dinkel:	146 Pfd. 10 M. 39 Pf.	142 Pfd. 9 M. 91 Pf.	130 Pfd. 8 M. 85 Pf.
b) Haber:	174 Pfd. 12 M. P	168 Pfd. 12 M. 43 Pf.	164 Pfd. 11 M. 86 Pf.

Weiler zum Stein.

Einen guten

Koch-Ofen

neuster Konstruktion, hat billig zu verkaufen

Läßle.

Kirschenhardthof.

Einen schönen

Koch-Ofen

von außen zu heizen, verkauft wegen Lokal-Veränderung.

Wirth **Fuchs.**

Winnenden.

260 fl.

sind sogleich auf gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Die enorme Nachfrage

nach der von Apotheker **Schrader** in **Feuerbach-Stuttgart** bereiteten

Weissen Lebens-Essenz

und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse von dadurch vollständig geheilten **Magen-Leidenden** ist der beste Beweis für deren ganz vorzügliche Wirksamkeit.

Per Flasche 1 Mark in **beiden Apotheken in Winnenden.**

Winnenden.

Ein

Laufmädchen

wird gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

Für's Herz.

Herr, laß mich stets erwägen
Dein künftiges Gericht,
Damit ich mir zum Segen
Empfinde sein Gewicht!
Gib, daß ich mich recht schicke
Auf deinen letzten Tag
Und alle Augenblicke
Mich drauf bereiten mag!

Winnenden

An Zahlung nehme ich

Pistolen	16 Rk. 72 Pf.
Holländ. 10 fl.	16 Rk. 88 Pf.
Dukaten	9 Rk. 64 Pf.
20-Francs	16 Rk. 30 Pf.
Sovereigns	20 Rk. 50 Pf.
Imperiales	16 Rk. 80 Pf.
Dollars i. G.	4 Rk. 22 Pf.

C. J. Hespeler.

Die Insurrektion auf türkischem Gebiete.

Man war allgemein der Ansicht, daß die Insurrektion auf türkischem Gebiete während des Winters eine Unterbrechung erfahren werde. Schnee und Frost betrachtete man als Friedensstifter; wenn der Bär sich in seine Höhle zurückzieht, werde auch der Insurgent ein schützendes Obdach aufsuchen müssen. Die Regierungen fingen an zu merken, daß die fortwährende kriegerische Beunruhigung einen nachtheiligen Einfluß auf die wirthschaftliche Thätigkeit äußere und die russischen wie die österreichischen Organe überboten sich in Friedensversicherungen von seltener Energie. Da kam der preußische Minister Camphausen und kündigte die Rückkehr des Vertrauens an, nicht ohne daß seiner Prophezeihung ein überraschender Erfolg zu Theil geworden wäre. Man kann nicht sagen, daß das Alles auf Täuschung berechnet gewesen wäre, vielmehr muß man annehmen, daß die Absicht der Mächte entweder wirklich auf den Frieden gerichtet ist, oder daß sie mindestens die orientalische Frage vertagt wissen wollen. Rußland war vielleicht bereit, allen Ernstes im Orient vorzugehen, die Frage in ihrem ganzen Umfange zu stellen und die Theilung der Türkei in's Werk zu setzen, wenn eben nur Oesterreich bereit gewesen wäre, die Initiative zu ergreifen. Graf Andrassy aber hat diese Versuchung von sich gewiesen, in seinem Programm steht kein Wort von Intervention oder Okkupation, vielmehr ist es sein fester Wille, den Status quo in der Türkei aufrecht zu erhalten und im Interesse der Türkei eine dauernde Pazifizirung der türkischen Gebiete herbeizuführen. Mann hofft durch die Zugeständnisse, welche man der Türkei abringt, die orientalische Frage auf sechs Jahre zu vertagen und damit die günstigste Situation zur Befestigung des Dualismus und zur Schonung der Kräfte Oesterreichs zu erzielen. Man fühlt sich auch überzeugt, daß Rußland das Oesterreichische Programm vollständig akzeptirt habe und daß jede Dissonanz zwischen der Politik der beiden Staaten beseitigt sei.

Dieser Summe von Friedenssicherheit steht nun plötzlich das gegenüber, was Fürst Nikita geplant und unternommen hat. Er findet, daß der Winter die schönste Jahreszeit für einen Feldzug sei und macht alle an die Minusgrade des Termometers geknüpften Friedenshoffuungen zu Schanden. Die Montenegriner bekleiden sich mit ihren Pelzen und unternehmen kurze Streifzüge mit der Gewißheit, in ihren Bergen rasch wieder ein sicheres Asyl zu finden, sobald Feuergewehr und Yatagan ihre Schuldigkeit gethan haben. Es ist gewiß, daß die Montenegriner den Türken viele Qualen bereiten können, es ist aber auch gewiß, daß Montenegro durch den anonymen Krieg allein den europäischen Frieden nicht zu gefährden vermag. Man behauptet aber steif und fest, daß Montenegro in bindender Form versichert habe, es denke an keine offizielle Kriegserklärung. Es wäre daher immerhin möglich, daß Montenegro blos eine Pression auf die Mächte ausüben wolle, damit sie ihm jene Vortheile verschaffen, welche die Türkei ihm bereits angeboten hat, nämlich die Cession eines Stücks der Herzegowina, einen Gebietszuwachs den Montenegro wohl aus den Händen der Mächte, nicht aber, mit Rücksicht auf den Fanatismus der Bevölkerung, aus den Händen der Türkei annehmen kann. Wir können indessen nicht verschweigen, daß die leitenden Kreise auch über den anonymen Feldzug hinaus einiges Mißtrauen gegen Montenegro empfinden. Es sind Berichte hieher gelangt, welche den Abschluß eines Uebereinkommens zwischen Montenegro und Serbien zu kriegerischen Zwecken bestätigen und da hätte Fürst Nikita doch einen offiziellen Akt vollführt, ohne den Mächten davon irgend welche Mittheilung zu machen. Es würde sich daraus ergeben, daß die verbündeten Staaten Serbien und Montenegro trotz der Abmahnungen der Mächte Politik auf eigene Faust betreiben, oder daß geheime Einflüsse wirken, so daß in dem einen oder anderen Kabinete die Linke nicht wissen darf, was die Rechte thut.

Es gibt glückliche Menschen, welche an jedem Uebel die gute Seite hervorzuheben wissen. Sie geben zwar zu, daß bis zum Frühjahre die Insurrektion fortdauern wird, daß aber dies sehr zweckmäßig sei, um die Türken mürbe zu machen, auf daß sie im Frühjahre dem Friedensprogramm der Mächte ihre Zustimmung ertheilen. Das ist, wie man sieht, eine ganz neue Eintheilung der Jahreszeiten: im Winter den Krieg im Frühjahr den Frieden. Es gehört ein starker Glaube dazu, um auf eine solche Hypothese einzugehen. Entweder haben die Mächte ein Programm, das sie nicht mittheilen wollen und sind im Interesse der ökonomischen Welt freigebig in Friedensversicherungen, oder sie sind mit ihrer Politik gänzlich im Unklaren. Als auffallende Thatsache ist es jedenfalls zu verzeichnen, daß der Kaiser Alexander den Fürsten Wasiltschikoff ermächtigt hat, im Namen des rothen Kreuzes nach Montenegro zu gehen, um dort als Mitglied einer internationalen, von den Staaten anerkannten und mit Vorrechten ausgestatteten Verbrüderung die Pflege der Verwundeten zu leiten.

Für das Frühjahr wird, wie gesagt, der definitive Friedenszustand auch auf türkischem Gebiete, die definitive Beseitigung der orientalischen Frage angekündigt. Vorläufig sei es uns jedoch gestattet, unserem Erstaunen Ausdruck zu geben, daß die drei verbündeten Kaiserstaaten nicht mächtig genug sind, nm Montenegro im Zaume zu halten, um ein Blutvergießen zu beendigen, das unserem Jahrhundert zur Schande gereicht. Die Insurrektion an der österreichischen Grenze war die erste Gelegenheit, wo die neue heilige Allianz ihre Probe bestehen konnte; was sie in Wahrheit geleistet hat, das sagt die Geschichte der letzten Monate, das sagt jetzt die Insurrektion im Winterpelze.

(B. V.-Ztg.)

— Der große Nutzen, den unsere meisten Vögel der Garten- und Obstkultur während der besseren Jahreszeit durch Vertilgung unzähliger Raupen, Würmer, Larven u. s. w. leisten, ist längst eine allgemein anerkannte Thatsache. Jetzt, zur kalten Jahreszeit, während der Schnee unsere Felder und Gärten bedeckt, ist für uns, die wir uns im Frühlinge und Sommer so oft am lieblichen Gesange der kleinen, gefiederten Gäste ergötzt haben, eine Gelegenheit gegeben, unsere Dankbarkeit zu beweisen, in dem wir den armen Thierchen, die sich jetzt im Freien ihre Nahrung nicht mehr suchen können, auf Fensterbrettern und schneefrei gemachten, bestimmten Plätzen der Höfe und Gärten u. s. w. täglich Futter verabreichen. Hiezu eignen sich Brodkrummen, Kartoffeln und gelbe Rüben in klein zerdrücktem Zustande und andere Speiseüberreste. Deßhalb richten wir an unsere verehrlichen Mitbürger die Bitte:

„Streuet Futter für die armen Vögel!"

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fetzer in Winnenden.